10. Sphinx porcellus, kleiner Weinschnurrer. Taf. 25, Fig. 3, a b c d. Kleine Weinmotte, Schweinchen, Schweinsschnauze.

Die stark 2″ lange braune Raupe nährt sich von Waldstroh, Labkraut und Weiderich, sie frißt aber auch die Blätter der Balsamine und des Weinstocks. Das Schwanzhorn fehlt ihr; ihre Verwandlung geschieht auf die gewöhnliche Art in der Erde, doch nur an der Oberfläche. Dies geschieht im Spätjahr, der Schmetterling erscheint aber erst im Mai oder Juni des folgenden Jahres. Er ist schön rosenroth mit dunklerer, in's Violette ziehender Schattierung, dazwischen olivgrün. Die Puppe braun, oben schwärzlich. F. 3 d ist das Weibchen.

11. Sphinx elpenor, mittlerer Weinschnurrer. Taf. 24, Fig. 3, a b c d e f. Weinschwärmer, gemeiner Weinvogel, großer Wein, Elephantenrüssel, großes Schwein.

Die blaugrünen Eier werden zu Ende des Frühjahrs gelegt und kommen nach ein paar Wochen aus, im Juli ist die Raupe ausgewachsen, 3″ lang, meist braun, in der Jugend dunkler, später mehr gelbbraun mit schmutzig gelben, winklicht zusammenlaufenden Seitenbändern und Querringen, an jeder Seite des dritten, vierten und fünften Ringels ein schwarzer Augenfleck, in der Mitte weiß gezeichnet. Es giebt auch gelbgrüne Raupen mit schwärzlichen Zeichnungen. Sie lebt auf denselben Pflanzen wie die vorige. Gegen das Ende des Sommers spinnt sie sich ein Gehäuse von dürren Blättern und Erde auf dem Boden zusammen und verwandelt sich darin in eine gelbbraune und schwarze Puppe, welche im Juni des folgenden Sommers ausschlüpft. Der Schmetterling hat dieselben Farben wie der kleine Weinvogel, nur sind sie etwas anders gestellt, und am Grunde der Unterflügel mit Schwarz gemischt.

12. Sphinx celerio, grosser Weinschnurrer. Taf. 25, Fig. 2, a b c. Größter Weinschwärmer, Traubenlecker, Phönix.

Die fast eben so gezeichnete Raupe wie die des **Sphinx elpenor** lebt auf den Blättern der Weinrebe. Man findet sie den Sommer hindurch, im Herbst aber geht sie auf die Erde, um sich daselbst zwischen Blättern ohne Gespinnst zu verpuppen. Die Puppe ist schön rothbraun, vorn violetbraun. Zu Ende des nächsten Frühjahrs erscheint der Schmetterling, bedeutend größer als der vorige. Er ist am Leib und den spitzig auslaufenden Oberflügeln braun mit hellerer Zeichnung und weißen Linien dazwischen, die Unterflügel roth, schwarz gezeichnet. Er ist selten.

13. Sphinx nerii, Oleanderschnurrer. Taf. 25, Fig. 1, a b c d e. Oleandervogel, Oleandermotte.

Die sehr schöne Raupe wird vom Frühjahr bis in den Sommer auf dem Oleander, einer baum- oder strauchartigen Pflanze, gefunden, welche wild nur in Indien an feuchten Plätzen und an den Ufern der Flüsse wächst, bei uns aber häufig ihrer schönen Blüthen wegen in Töpfen gehalten wird, im südlichen Europa, z. B. in Italien, auch recht gut im Freien fortkommt. Aus diesem Grunde ist der Schmetterling in unserem Deutschland sehr selten. Einzeln wurde er schon als Raupe auf

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001201343-0